

BILDUNG SCHWEIZ demnächst

Qualität von Tagesschulen

Auf- und Ausbau von Tagesstrukturen für Kinder im Volksschulalter werden intensiv diskutiert und auch bereits umgesetzt. Welches sind die Ziele von ganztägiger Betreuung und welchen Qualitätsansprüchen müssen die Angebote genügen? Diesen und weiteren Fragen geht die Tagung «Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen» an der Universität Bern auf den Grund. BILDUNG SCHWEIZ berichtet.

Schüler pfeifen auf die Lehrer

Auf der Kanareninsel La Gomera unterhalten sich noch heute viele Einheimische pfeifend. Die Pfeifsprache Silbo steht auf der Liste der zu schützenden Weltkulturgüter der UNO und ist auch Pflichtstoff in den Schulen. Martin Arnold hat für BILDUNG SCHWEIZ die Ohren gespitzt.

Familie beeinflusst Leistung

Ein Forschungsprojekt zeigt, dass sich Erwartungen, Werte und Erziehungsstil der Eltern positiv auf die Leistungen der Kinder auswirken. Urs Vögeli, Mitarbeiter der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF, stellt die Ergebnisse der Studie und weitere Erkenntnisse zum Thema vor.

Die nächste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ erscheint am 30. September 2008.

Friede – Freude – Eierkuchen

Ute Ruf

Spontan hatte ich eine geniale Idee. Ich sagte zu meinen Drittklässlerinnen und Drittklässlern:

«Morgen, am letzten Schultag, könntet ihr etwas zum Essen machen und wisst ihr, wo? Bei mir zu Hause.»

Der Jubel war gross, die Gruppen waren sofort gebildet. Gruppenchefs waren jeweils die, die schon mal etwas Essbares zubereitet hatten und ihren Leuten diese Idee unterbreiteten. Ich mischte mich nicht ein.

Die Fahrt zu mir verlief reibungslos, ausser dass Edis Sauce Carbonara aus der Tupperdose lief und auch sein Plastiksäckchen ein Loch hatte.

Bei mir zu Hause zuerst OH und AH und manche entdeckten im WC ein Briefli von sich. Dann aber: «Wir brauchen eine Schüssel!» «Wir auch!» Gut, dass ich einen grossen Garten habe. So waren schon mal drei Gruppen an drei Tischen im Garten beschäftigt, die einen mit Fruchtsalat, die andern mit Gurken-Mais-Erbsli-Rüebli-Hüttenkäse-Salat, wieder andere mit dem Mixen von Erdbeer- und Bananenshake. Ich hatte nichts vorbereitet, gar nichts.

Drin am Esstisch war eine Gruppe mit dem Belegen von Toastbrot beschäftigt. Und in der Küche: Da standen sieben Leute, mit mir acht! Oh, ein Ei auf dem Boden. – «Sie hat halt noch nie ein Ei aufgeschlagen.»

Bisschen viel Öl in der Pfanne, bisschen viel Teig, aber von Mal zu Mal wurden die Omeletten perfekter. Anschliessend wurden sie mit Zucker und Zimt bestreut, aufgerollt, geteilt und auf einer Platte angerichtet.

Die andere Küchenmannschaft machte albanisches Brot! Ich sah vier Hände in der Schüssel Teig kneten. Dann wurden runde Bällchen geformt. Nun ausgewallt. Jetzt mit Öl bestrichen und aufeinander gelegt. Darauf kam eine Schicht, bestehend aus Hüttenkäse, Rahm und Ei, darüber nochmals etwa zehn dünne runde Fladen. Schliesslich wurde alles längs und quer geschnitten und ab in den Ofen. Grandios.

Und die Spagetti Carbonara! Viel Spagetti gab's mit wenig Sauce, aber fein! Spagetti, Shake und Omeletten wurden in Portionen eingeteilt; vom Fruchtsalat, Gurkensalat, Toastbrot und albanischen Brot konnte man nehmen, soviel man wollte.

Einmal wurde das Geschrei im Garten gross und ein paar Kinder baten um Badetücher. Sie hatten den Schlauch entdeckt und waren bereits pflutschnass.

Barbara aber sass an meinem Klavier und spielte Chopin!! Und dann einen flotten Boogie. Ich wurde herangewinkt, um mitzutanzten.

Andere spielten Federball im Garten, wieder andere räumten den Geschirrspüler ein, während ich meiner Putzfrau telefonierte und um möglichst baldiges Erscheinen bat. Leider keine Zeit in den nächsten Tagen, hiess es.

Inzwischen wurde der Schlauch zum Blumengiessen eingesetzt, auch der Rasenmäher wurde bedient und es wurde mir die Idee präsentiert, mal bei mir im Garten zu übernachten.

Auf der Heimfahrt sangen sie noch einmal ihr zehnstrophiges Abschiedslied für mich. Zur Melodie «Es Buurebüebli mag ich nöd».

«Frau Ruf, mir händ dich sehr sehr gern...», und ich schluckte leer und schluckte.